



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corpußseite oder deren Raum 15 Pf.

Reklamen vor dem Tagesfalter der dreigealtene Corpußseite oder deren Raum 40 Pf.

Nr. 79.

Sonabend, den 3. April 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Grund- und Gebäudesteuer für das Etatsjahr 1886/87 liegt bis zum 14. April d. J. in der städtischen Steuer- und Receptur zur Einsicht der Beteiligten aus.

Einwendungen gegen die Festsetzungen der Heberolle müssen binnen 3 Monaten vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung in dieser Blatte bei dem königlichen Fortschreibungs-Beamten, Rechnungsrat W. Burchardt hier selbst, Althof No. 43 schriftlich angebracht werden. Halle, den 26. März 1886.

Der Magistrat. Staudt.

Bekanntmachung.

Die in der vom 11. bis 23. Februar d. J. abgehaltenen Auction der verfallenen, in den Monaten Oktober, November und Dezember 1884 verzeigten oder erneuerten, die **Pfandnummern 50141 bis 61252 tragenden Pfänder** erzielten **Ueberhörsche** sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 20. März 1886 bis einschließlich den 19. März 1887

gegen Rückgabe der betreffenden, braunen **Druck** tragenden und mit einem gleichfarbigen **Kreuz** versehenen **Pfandbescheine** und gegen Quittung bei der Kasse des unterzeichneten Lehams abzugeben.

Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist nicht abgehobenen Ueberhörsche verfallen unwiderruflich dem Referendats des Lehams bezw. der Ortsamtskasse. Halle a. S., den 18. März 1886.

Das Lehamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Wegen Revision des verfallenen Pfandlagers wird die Einlösung und Erneuerung der im ersten Quartale 1885 verzeigten und erneuerten Pfänder, welche die **Pfandnummern 61261 bis 72900** tragen und deren zugehörige Pfandbescheine in rothem Druck ausgefertigt sind, von **Sonabend den 3. d. M. bis Freitag den 9. d. M. angesetzt**.

alsdann aber wieder aufgenommen und bis zu der noch besonders bekannt zu machenden Auction fortgesetzt. Halle a. S., am 2. April 1886.

Das Lehamt der Stadt Halle a. S.

Stadtbrief.

Gegen die unten beschriebene verheiratete Gymnasiallehrerin **Blum, Henriette geb. Friedrich** aus Delitz a. S., welche flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefugnis wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. D. 144/86. Halle a. S., den 29. März 1886.

Der königl. Erste Staatsanwalt. v. Moers.

Beschreibung: Alter: 27 Jahre; Statur: klein; Haare: schwarz; Stirn: frei; Augenbrauen: schwarz; Augen: dunkel; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gelblich; Sprache: deutsch; Kleidung: braunes Kopftuch, farbige Jacke und Rock, blaue Schürze, Sammetpelz mit Hamterfellen, Holzpantoffeln.

Stadtbrief.

Gegen die unten beschriebenen Kaufmann **Wilhelm Heinrich Ludwig Andreas Liebe** aus Westerbauten, zuletzt in Halle a. S., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefugnis wegen Unterschlagung und Betrugs verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. (D. 49/86) Halle a. S., den 26. März 1886.

Der königl. Erste Staatsanwalt. v. Moers.

Beschreibung: Alter: 26 Jahre; Größe: 1,73 m; Statur: schlank; Haare: blond; Bart: Anfang von Schütterbart; Augen: blau; Nase: proportioniert; Mund: proportioniert; Kinn: oval; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gelblich; Sprache: deutsch; Kleidung: schwarzer Hut, blauer Ueberzieher, graues Jaquet, dunkle Hose und Weste, Stiefelchen.

Besondere Kennzeichen: linksseitiger Leistenbruch.

Die Bekanntmachung vom 23. Februar ds. J. hat durch Auffinden der Leiche des Tischlergesellen **Karl Hähle**mann ihre Erledigung gefunden. Halle a. S., den 27. März 1886.

Der königl. Erste Staatsanwalt. v. Moers.

Handelsregister.

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

Zusolge Verfügung vom 1. April 1886 sind an demselben Tage folgende Eintragungen erfolgt:

In unserm Firmenregister, wofolbst unter No. 178 die Firma:

Eduard Letz

vermerkt steht, ist eingetragen:

Der Kaufmann **Friedrich Gustav Eduard Letz** zu Gönern ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Eduard Letz** zu Gönern als Handelsgehilfischer eingetreten und es ist die hierdurch entstandene Handelsgesellschaft, welche die Firma:

Eduard Letz & Sohn

angenommen hat, unter No. 617 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnach ist in unser Gesellschaftsregister unter No. 617 die offene Handelsgesellschaft in Firma:

Eduard Letz & Sohn

mit dem Sitze zu Gönern und es sind als deren Gesellschafter

- 1) der Kaufmann **Eduard Letz sen.**,
- 2) der Kaufmann **Friedrich Gustav Eduard Letz**, beide zu Gönern,

eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1886 begonnen.

In unser Firmenregister, wofolbst unter No. 1513 die Firma:

W. Schmidt

vermerkt steht, ist eingetragen:

Der Ingenieur **Paul Bruno Spiegel** zu Halle a. S. ist als Gesellschafter in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Wilhelm Schmidt** eingetreten und die nunmehr unter der Firma:

Schmidt & Spiegel

bestehende Handelsgesellschaft unter No. 618 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnach ist in unser Gesellschaftsregister unter No. 618 die offene Handelsgesellschaft in Firma:

Schmidt & Spiegel

mit dem Sitze zu Halle a. S. und es sind als deren Gesellschafter:

- 1) der Kaufmann **Wilhelm Schmidt**,
- 2) der Ingenieur **Paul Bruno Spiegel**,

beide zu Halle a. S., eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 20. März 1886 begonnen.

In unser Firmenregister, wofolbst unter No. 572 die Handlung in Firma:

Albert Kobe

vermerkt steht, ist eingetragen:

Das Geschäft ist mit der Firma auf den Kaufmann **Carl Albert Paul Kobe** zu Halle a. S. übergegangen, confr. No. 1534 des Firmenregisters.

Demnach ist in unser Firmenregister unter No. 1534 die Firma:

Albert Kobe

mit dem Sitze zu Halle a. S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Albert Paul Kobe** zu Halle a. S. eingetragen worden.

Dem Kaufmann **Paul Schmidt** zu Halle a. S. ist für letztgenannte Firma Procura erteilt, und ist dieselbe unter No. 324 unseres Prokurenregisters eingetragen worden.

Die dem Kaufmann **Carl Albert Paul Kobe** für erstgenannte Firma erteilte Procura ist erloschen und ist deren Löschung unter No. 251 unseres Prokurenregisters erfolgt.

Halle a. S., den 1. April 1886.

Königliches Amtsgericht. Abth. VII.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 1. April.

* Das politische Interesse konzentrierte sich hauptsächlich auf die Verhandlungen der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses, sowie auf die Verhandlungen über das Sozialistengesetz im Reichstage. Rom hatte nicht genug

an der kirchenpolitischen Vorlage der Regierung, obgleich dieselbe ein weiteres gutes Drittel der Majorität besaß. Die Plenarberatung war angesetzt, man dürfte der Meinung sein, daß eine endgültige Verständigung zwischen der preussischen Regierung und der Kurie erfolgt sei. Da brachte Bischof Dr. Kopp unerwartet Anträge ein, die Alles wieder in Frage stellten. Die Meinungen darüber, wem das Scheitern der Verhandlungen zuschreiben, gehen auseinander. Die einen sagen, der frühere Erzbischof von Köln, Melchers, suchte in Rom den Friedensabschluss zu verhindern, von anderer Seite wird Bischof Kopp von Trier für den unglücklichen Verlauf verantwortlich gemacht. Die kirchenpolitische Kommission des Herrenhauses hat darauf die Kopp'schen Anträge abgelehnt. Aus der Thatsache, daß bisher die Plenarberatung im Herrenhause noch nicht angesetzt ist, geht hervor, daß die Verhandlungen noch fortbauern. Jede Hoffnung auf ein Zustandekommen eines betriebigenmodus vivendi ist noch nicht ganz ausgegeben.

Was das zweite Hauptereignis der Woche anbelangt, die Verlängerung des Sozialistengesetzes auf zwei Jahre, so war dieses Resultat schon seit länger Zeit allgemein voraus verhandelt worden, und man hatte es jetzt um so sicherer erwartet, als man wohl wußte, daß die Exzesse in dem belgischen Nachbarlande viele Reichsboten, namentlich Centrumsmitglieder, die ja aus dem Belgien benachbarten und daher eventuell am meisten bedrohten Provinzen zu einem nicht unbeträchtlichen Theile ihre Mandate haben, bejagt gemacht hatte. Die Annahme der Windthorst'schen Abmilderungsanträge war nur ein kleines retardirendes Zwischenpiel, ohne andern praktischen Erfolg, als den, die Sitzung etwas zu verlängern.

Wir verbanden dem Sozialistengesetz, wie in der Debatte vom Regierungstische aus hervorging, 8 Jahre der Ruhe und des Friedens im Innern. Während dieses Zeitraumes hat es in allen unferen Nachbarstaaten nihilistische und anarchische Revolten und Ausbrüche gegeben. In Rußland, in Oesterreich, in Spanien, in Frankreich, in England und neuerdings in Belgien. Und Deutschland liegt im Centrum. Es ist von der international-revolutionären Propaganda mehr bedroht als jedes andere Land. Daß es einen revolutionären Geist selbst nicht erzeugen könne, wird Niemand behaupten. Die geistigen Größen der Sozialdemokratie, Basalle, Marx u. s. w. waren Deutsche, der wüthendste aller Anarchisten, Johannes Most, ist Deutscher, und wer noch mehr Beweise will, der braucht sich nur die letzten Neben August Bebel's anzusehen.

Es ist selbstverständlich, daß die Vorgänge in Belgien es vorzugsweise waren, welche die Welt beschäftigten, theils weil sie ernst genug waren, theils weil man überall an die eigene Heimath, an die Möglichkeit einer Weiterverbreitung des verderblichen Feuers dachte. Zum Glück scheint der Höhepunkt der Revolte erreicht zu sein, und es ist nun Aussicht vorhanden, daß die traurige Epoche bald vorüber sein wird. Das Militär hält neue Unruhen nach Möglichkeit nieder. Aber wenn die Ausstände auch bereits ihren Abschluß gefunden haben sollten, so ist durch dieselben doch ein namenloses Elend angerichtet worden und Belgien hat einen schweren Schlag erlitten, von dem es sich jedoch nicht wieder erholen wird.

Endlich sei noch folgendes Dementi der „N. A. Ztg.“ erwähnt, das von einigen Speculanten empfundene Bedürfnis, am Ende des Monats noch eine lebhafte Bewegung hervorzurufen, hat Veranlassung gegeben zur Verbreitung verschiedener sensationeller Nachrichten. Als eine der abernsten darunter erwähnen wir die des orleanistischen „Soleils“, wonach Deutschland bei den belgischen Unruhen die Hand im Spiele hätte, um auf diese Weise Anlaß zur Intervention zu haben, falls die belgische Regierung außer Stande sein sollte, den Aufstand zu unterdrücken. Diese Mittheilung ist weiter nichts, als eine Bärenspekulations-erfindung, mit der die Verbreiter recht zufrieden sein werden, da sie eine starke Bauffe an der Pariser Börse herbeigeführt hat.

In Frankreich ist es dem Ausschusse der Deputirtenkammer gelungen, das Aenderthalsmilliardenprojekt etwas zu beschneiden, und es auf neunhundert Millionen herabzusetzen.

In England bilden die irischen Reformprojekte nach wie vor das Alpha und Omega der Politik; einseitigen haben sie einen Ministerwechsel herbeigeführt; alsdann werden sie wahrscheinlich einen Parlaments- und schließlich wohl einen Kabinettswechsel herbeiführen; denn die Annahme der Summe-Mule-Vorlage, die Gladstone am 8. ds. Mts. einzubringen bereits angekündigt hat, ist eher unwahrscheinlicher noch geworden als sie es schon vorher war.

Den Tod der Gräfin Chambord registriren wir in der politischen Wochenschau nur deshalb, weil Don Carlos in Folge dieses Todes 50 Millionen geerbt hat, mit denen



er am Ende sich versucht fühlen könnte, in Spanien zu verhalten.

Serbien hat den seit Beendigung des Krieges mit Bulgarien vorausgesehenen Sturz des Ministeriums Garaschani durchgemacht, das nur noch im Amte bleibt, bis ein neues Ministerium gefunden sein wird, das nach weiteren Berichten wieder ein Ministerium Garaschani sein soll.

In Griechenland zeigen sich von Neuem kriegerische Gelfüste, die indessen wohl nur so lange dauern werden, bis Fürst Alexander von Bulgarien dem Drängen Europa's nachgegeben und die Konvention nach russischem Geschmack unterzeichnet hat.

* Nach einem Telegramm aus Paris erklärte der Ministerpräsident Freycinet in der Budgetkommission, er acceptire für die aufzunehmende Anleihe den Betrag von 900 Mill. in 3 Prozent. perpetueller Rente; 400 Mill. davon sollen direkt den Beschlüssen überwiesen und 500 Millionen in öffentlicher Subskription aufgebracht werden. Die anwesenden 24 Kommissionsmitglieder nahmen einstimmig die Vorschläge Freycinet's an. Auch das „Vörienblatt“ hält nach den heutigen Beschlüssen der Budgetkommission die Votierung von 900 Mill. 3 Prozent. perpetueller Rente durch die Kammer für keinen Zweifel mehr unterliegend und will wissen, daß der Finanzminister für die zur öffentlichen Subskription gelangenden 500 Mill. dieser Rente den 18. und 19. d. M. zu Subskriptions-tagen bestimmt habe.

In Folge des allgemeinen Sturzes in Decozelle wird die Abschichtung des Strifes auf Granzas und das Kohlenstecken im Departement Gard beschränkt. Da einige Wälder belästigter Stritender sich der Grenze nähern, sind sofort Maßnahmen getroffen worden, um allen Eventualitäten zu begegnen; so sind u. A. Truppen requirirt worden, um die Pöllkisten zu verlären. — Im Departement Nord herrscht vollkommene Ruhe.

* Im englischen Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär Bryce, er könne in Betreff Bulgariens keine Mitteilung machen, da die Unterhandlungen fortbauerten. Was Griechenland anbelange, so halte die Regierung fest an den von dem Kabinett Salisbury eingegangenen Engagements. Das russische Gesandener habe die Subdabai nur zeitweilig verlassen und werde bald nach derselben zurückkehren.

Im Oberhaus gab der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Rosebery, eine analoge Erklärung ab und fügte derselben noch hinzu: Wir haben von Rußland die herzlichsten Versicherungen über seine Kooperation in dieser Frage erhalten.

Die für Schwid gewählten liberalen Deputierten Colings und West, von denen der Erstere den Posten eines Ministerialsekretärs im Local-Government Board bekleidet, haben wegen illegaler Handlungen bei der letzten Parlamentswahl durch Richterpruch ihre Sitze im Parlamente verloren.

Nach dem Bericht des Schatzamtes betragen die Einnahmen des Staates in dem mit dem 31. März schließenden Finanzjahre 89 581 301 Pfd. Sterl. gegen 88 043 110 Pfd. Sterl. in dem vorhergehenden Finanzjahre. Unter den Mehreinnahmen sind namentlich aufzuführen 3 Mill. Einkommensteuer und 245 000 Pfd. aus den Erträgen der Post; von Mindereinnahmen sind besonders zu nennen 494 000 Pfd. aus den Zöllen, 1 140 000 Pfd. aus der Accise, 335 000 Pfd. aus Stempeltrügen und 167 000 Pfd. diverse.

Die Nachrichten der „Times“ bezüglich des Stodens der Arbeiten der oghonischen Grenzkommission werden jetzt auch von der „Daily News“ für unbegründet erklärt. Dem genannten Blatte geht die Meldung zu, daß die Nachrichten über Vermittlung zwischen den englischen und russischen Kommissionen an der oghonischen Grenze völlig unrichtig seien und daß die Arbeiten der Kommission einen erfolgreichen Fortgang nehmen. Es sei keinerlei Ursache für irgend welche Unzufriedenheit vorhanden.

* Zu den letzten Depeschen aus Sofia, betreffend die Schritte der Mächte, um den Fürsten zur Nachgiebigkeit zu bewegen, bemerkt das „Journal de St. Petersbourg“: Man begreift ohne Mühe die Enttäuschung des Fürsten Alexander; aber nachdem von allen Kabineten der betreffende Entschluß gefaßt ist, scheint es, daß der bulgarischen Regierung nur übrig bleibt, sich zu unterwerfen; es handelt sich um eine Transaktion, aus welcher Bulgarien eines Tages definitive Lösungen hervorgehen lassen kann, wenn man die Weisheit besitzt, keinen neuen Konflikt und keine neuen Komplikationen hervorzurufen, so daß dadurch die Mächte veranlaßt werden könnten, ihr Eingegentommen zu bebauern. Es ist ein lokaler Verzicht, aus welchem Bulgarien alle Vorteile ziehen kann, wenn es denselben in einer entsprechenden Weise handhaben will. Das Journal führt aus, daß die Situation im Orient keine radikalen Lösungen verträge und daß eine gewisse Unklarheit sich den Verhältnissen von selbst aufdränge. Die gegenwärtige Transaktion erscheint notwendig im Namen höherer Interessen, und wenn Rußland, welches so viel Opfer für Bulgarien gebracht hat, es verlangt, so hat es auch das Recht, darauf zu rechnen, daß seine Stimme gehört werde. Fürst Alexander hat den Frieden in Gefahr gebracht; er hat Verlegenheiten hervorgerufen, deren Tragweite er nicht hat ermessen können, die er aber auch nicht in der Lage gewesen ist, zu beschwören. Es bleibt ihm also Nichts übrig, als sich zu unterwerfen, wenn sich länger mit den mehr oder weniger verfallenen Drohungen aufzuhalten, welche aus Sofia gemeldet werden.

Das „Journal de St. Petersbourg“ vernimmt, die Gerüchte über die Nichtzulassung von Fremden israelitischer

Religion in Rußland seien übertrieben; es handle sich hierbei wahrcheinlich nur um die Zurückweisung von Personen, die von allen Mitteln entblößt seien.

Ein weiteres Telegramm aus Petersburg meldet: Minister v. Siers, Kanzleidirektor Graf Lamedorf und Staatssekretär Fürst Dolenski begeben sich am Sonntag nach Livadia und verbleiben daselbst während des Aufenthaltes des Kaisers und der Kaiserin.

Mit heutigem Tage führt die russische Post internationale Postfakten mit bezahlter Antwort ein und gestattet, daß internationale Drucksachen und Waarenproben-Einsendungen mit kurzen handelsrätlichen Notizen geschäftlichen Inhalts versehen werden.

Der „Neuen Zeit“ zufolge wird mit der Umwandlung deutscher Kreissschulen in den baltischen Provinzen in Stadtschulen mit russischer Unterrichtssprache fortgeführt.

* Der Reichstag, dem der Handelsvertrag mit Japan zugewandert ist, nahm gestern den Gegenentwurf, betr. die Ergänzung des § 809 der Zivilprozessordnung (betr. das Zustellungsverfahren) in zweiter Beratung an. Ein Antrag des Abg. Dr. Meyer-Halle, die dritte Beratung des Entwurfs auf 3 Monate aussetzen, wurde abgelehnt. Der Gegenentwurf, betr. die Erteilung von Korporationsrechten an Innungsverbände, wurde in dritter Beratung angenommen. Dann wurden Wahlprüfungen erledigt. Die Wahl des Abg. Dr. Bärlein wird unter Ablehnung eines Antrags des Abg. Dr. Baumbach auf Beanstandung für gültig erklärt. Die Wahlen der Abg. Dr. Groß und Hellwig wurden beanstandet. Heute: Dritte Beratung des Sozialistengesetzes.

* Das Abgeordnetenhaus trat gestern in die zweite Beratung der Vorlage betr. die Beförderung deutscher Anstellungen in Westpreußen und Posen, ein. Abg. v. Huene beantragte: die Regierung zur Vorlegung von statistischen und anderem Material über die Verdrängung des Deutschthums durch die Polen und über die früheren Germanisirungsversuche aufzufordern und bis nach Eingang dieses Materials die Beratung des Entwurfs einzustellen. Der Staat werde durch den Entwurf in einer Weise engagirt, als ob der Feind schon vor der Thür stehe; der Beweis für eine solche Gefahr müsse doch aber erst erbracht werden. Abg. v. Nauchhaupt trat dem Antrage von Huene entgegen. Die in der ersten Sitzung gegebenen Zahlen erwiesen die unersöhnliche Zunahme der Polen und die Refrakanzabnahme beweise die Zunahme der polnischen Sprache. Aus den Aeußen der Herren aus dem Osten gehe hervor, wie groß die Gegnerschaft der Polen gegen die Deutschen sei. Alle Einzelheiten der Ausführung liegen nicht feststellen, man müsse da Vertrauen in die Regierung haben. Abg. Driehlet erklärte sich Namens seiner Partei gegen den Entwurf, welcher der Verfassung und dem Begriffe des Eigentums zuwiderlaufe, der fortpredend weit und ganz ungeeignet sei, die innere Kolonisation zu fördern. Abg. Herz trat dagegen für die Vorlage ein, zu der ein dringendes Bedürfnis vorliege; wer für dieselbe stimme, erwiese dem Vaterlande einen Dienst. Abg. Kantak bestritt eine Verdrängung des Deutschthums durch die Polen; das Gegenteil finde statt. Wo die Deutschen aber wirklich zurückwichen, da gehehe es freiwillig. Die Deutschen im Osten würden in jeder Beziehung bevorzugt, nun wolle man ihnen auch noch hundert Millionen schenken. Minister Dr. Lucius wandte sich gegen den Antrag Huene. Wer nach den bisherigen Verhandlungen nicht die Ueberzeugung von dem Nothwendigkeit der Vorlage erlangt habe, dem werde diese Ueberzeugung überhaupt nicht verschafft werden können. Die nöthig werdenden Transaktionen könne man getrost den Beamten überlassen, mit denen man darin gute Erfahrungen gemacht, namentlich bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen, wo es sich um Milliarden handelte. Abg. Sattler trat dem Einwande der Verfassungswidrigkeit der Vorlage entgegen. Die Güter würden dem Besitzer mit gutem Gede abgetauft und die aufzubewehenden Millionen dienen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse jener Provinzen. Schließlich wurde der Huene'sche Antrag mit 218 gegen 120 Stimmen abgelehnt und § 1 der Vorlage gegen die Stimmen des Centrums, der Polen, der Freisinnigen und einiger Konservativen angenommen. Weiterberatung morgen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. O., 1. April. Wie die „Ober-Zeitung“ meldet, soll das Denmal, welches das 3. Armee-Korps dem Prinzen Friedrich Karl errichten will, auf kaiserlichen Befehl auf dem hiesigen Wilhelmplatz aufgestellt werden. Die Statue soll den vereinigten Prinzen in ganzer Figur in der Uniform des 3. Infanterie-Regiments darstellen.

Tilsit, 1. April. Der Eisgang auf der Memel hat begonnen.

Lyon, 1. April. Das „Journal des Missions catholiques“ berichtet, daß Ende Januar in Annam, in der Provinz Duangbin, neue Niedermetelungen von Katholiken stattgefunden hätten. Ein eingeborener Priester und 442 Christen seien umgebracht worden.

Petersburg, 1. April. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute nach Süd-Rußland abgereist.

Petersburg, 1. April. Heute hat der Eisgang auf der Neva bei Schlüsselburg und der Eisgang auf der Düna bei Friedrichshafen begonnen. Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist im westlichen Rußland das Auf-

gehen der Flüsse diesmal von starkem Eisgang und Hochwasser begleitet, Warschau und Mitau sind theilweise überschwemmt. In Mitau wurde eine hölzerne Brücke von den Eischollen zertrümmert; auf der Dombrowa-Swangoorod-Bahn ist eine Brücke beschädigt.

Queenstown, 1. April. Der am Freitag von hier nach New-York abgehende Dampfer der White Star Line „Britannic“ ist in Folge eines Sturzes an der Maschine hierher zurückgekehrt. Der Dampfer hatte eine große Anzahl von Passagieren an Bord, wovon ein Theil, sowie die Postbeutel, in Rochepoint gelandet werden.

Belgrad, 1. April. Dem Vernehmen nach ist Ivanovic zum Finanzminister designirt.

Belgrad, 1. April. Der jetzige Minister des Innern, Marinkovic, ist zum Staatsrath ernannt worden; der jetzige Finanzminister, Petrovic, erhielt das Großoffizierskreuz des Tatwa-Ordens und der jetzige Unterrichtsminister, Popovic, das Großoffizierskreuz des St. Sava-Ordens.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser wohnte vorgestern Abend der Vorstellung im Opernhaus bei. Später sahen die Majestäten einige Gäste bei sich zum Theil. Gestern Vormittag ließ der Kaiser sich vom Grafen von Bismarck vorstellen und nahm die persönlichen Meldungen des neuernannten Kommandeurs der 34. Infanterie-Brigade General-Majors v. Fisher entgegen. Mittags erhielt der Kaiser dem Kriegsminister Lubenz und arbeitete dann noch längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts. Vor dem Diner unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt, Abends fand bei den kaiserlichen Majestäten eine größere Abendunterhaltung statt. — Der Kronprinz empfing vorgestern Vormittag einige höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen und nahm einige Vorträge entgegen. Nachmittags um 1 Uhr war derselbe bei einer Sitzung des Staatsrathes anwesend. Am Abend besuchte der Kronprinz die Vorstellung im Opernhaus. Am gestrigen Vormittag war der Kronprinz bei der Kompanie-Vorstellung beim Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment anwesend. — Ueber das Befinden der Frau Kronprinzessin verläutet, daß die erlauchte Patientin eine ziemlich gute Nacht gehabt und auch die Schmerzen nur ganz gering wieder aufgetreten seien. Mit dem Befinden der Prinzessin Victoria geht es heute nach einer recht gut verbrachten Nacht ebenfalls merklich besser. — Am Königl. Hofe wurde gestern der Geburtstag des Erbprinzen von Sachsen-Meinigen gefeiert. Am Abend fand im Stadtschloße zu Charlottenburg eine größere Festlichkeit statt.

* Fürst Bismarck feierte gestern seinen 71. Geburts-tag. Am frühen Morgen brachte ihm die Kapelle des Kaiser Alexander-Regiments ein Ständchen, im Laufe des Tages trafen in unendlicher Zahl Gratulationstelegramme und Schreiben aus aller Theilen Deutschlands und aus ganz Europa und überseeischen Ländern ein. Die Zahl der eingegangenen Telegramme und Glückwünschschreiben betrug mehr als 800. Im Laufe des Vormittags erschienen der Kronprinz und Prinz Wilhelm im Reichs-Schlösser-Palais. Ferner brachten die Staatsminister persönlich ihre Glückwünsche dar, ebenso waren die Staatssekretäre des Reiches, die Mitglieder des Reichstags, des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses in ihrer großen Mehrzahl erschienen. Durch die Majestät der Weiche sahle sich der Reichskanzler, der „Kr.-Z.“ nach, angegriffen und zog sich nach 1 Uhr zurück. Doch war ihm die große Freude vergönnt, gegen 2 Uhr den Besuch des Kaisers empfangen zu können. Der hohe Herr verweilte längere Zeit bei seinem ersten Diener, dessen Festtag mit diesem neuen Beweise kaiserlicher Huld wohl erst die vollste Weiche erhält. Unter den eingegangenen Geschenken befinden sich viele sinnige und eigenartige. So hat z. B. ein Brautpaar, welches aus Württemberg und Merleburg stammend, die Entzung von Süd und Nord glücklich verkörpert, eine prachtvolle Spezialzeichnung mit sinnigen Versen gezeichnet. Auch viele andere theilweise kunstvolle Arbeiten von Frauenhand fehlten nicht, darunter ein Strauß aus Papierblumen von einer armen Arbeiterin in Schmölln (Altenburg). Der Kreiswälder Jäger- und Schützenverein (Fürst Bismarck hat in Kreiswald sein Freiwilligenjahr abgeleistet) sandte eine Abordnung mit einem prachtvollen Album. Unzählige sind die es- und trinkbaren Geschenke aus allen Gauen Deutschlands. Nur die „Gretchen von Jever“ fehlen wegen des langen Nachwinters. — Eine Trübung erhob sich das Geburtstagsfest leider dadurch, daß die Fürstin Bismarck genötigt war, das Bett zu hüten.

* Karlsruhe, 1. April. Auch gestern Nachmittag war das Fieber bei dem Erbprinzen gering, Abends war der Erbprinzen ganz fieberfrei. Der Selbstschmerz ist geringfügig, die Pleuragefäße sind unentzündet.

* Gestern Mittag ließ der erste Subventiondampfer für den Norddeutschen Lloyd, Linie Japan-Australien, auf der Werft des „Hulkan“ bei Stettin glücklich vom Stapel. Derselbe erhielt in der Taufe, welche von Fräulein Schlotzow vollzogen wurde, den Namen „Stettin“.

* In Smidow bei Prag starb der Professor an der Wiener Universität, Dr. med. Joseph Konal im Alter von 45 Jahren. — Privatdozent Dr. Steiner in Heidelberg wurde zum außerordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät ernannt.

* Der älteste Einwohner Wiesbadens, der Privatmann Herr Joh. Zak Kemper, geboren am 4. November



Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direktion: F. Gluth.

Sonnabend den 3. April 1886.

Schüler-Vorstellung.

Das Käthchen von Heilbronn.

Nebst einem Vorspiel, genannt: Das heimliche Gericht.
Mittelschauispiel in 5 Akten von G. v. Kleist.

Regie: Herr Dahlen.

Personen:

Der Kaiser	Hr. Patry.	Fräulein Amigunde v. Turmel	Hr. Förstler.
Graf Otto v. d. Flüge, Rath u. Vertreter des Kaisers u. Statthalter des heiml. Gerichts	Hr. Dahlen.	Nofalie, ihre Joze	Hr. Wegener.
Delene, Gräfin v. Strahl	Hr. Peroni.	Der Rheingraf von Stein	Hr. Sachs.
Frederich Wetter, Graf von Strahl, ihr Sohn	Hr. Pittschau.	Georg von Waldstätten	Hr. Lehmann.
Ritter Flammberg, dessen Basall	Hr. Kollmar.	Eheobald Friedeborn, ein reicher Waffenschmied aus Heilbronn	Hr. König.
Gotschalk, des Grafen Leibmapp	Hr. Hüner.	Käthchen, seine Tochter	Hr. Polshausen.
Brigitte, Haushälterin	Hr. Dreptow.	Ein Köhler	Hr. Merrens.
		Sein Hube	Hr. Siegel.
		Ritter. Damen. Volk.	Hr. Knappen.
			Bermumnte.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mk. — Sperrstüb 1.50. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pf.) — Gallerie 50 Pf.

Zu dieser Vorstellung werden Schüler-Billets à 50 Pf. ausgegeben.
Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag: Zweites Gastspiel der Frau Franziska Ellmenreich.
Die Geier-Wally. Schauspiel von Wilhelmine v. Hillern.

Gardinen in Mull, Zwirn und engl. Züll,
Bouleauxstoffe in weiß und buntgestreift,
Bielefelder Leinwand zu feiner Herren- und Damen-Wäsche,
Bettbarchente, Brell, Federleinen und Doubleköper,
Weisse Bezugsstoffe in Leinwand, Damast u. gestr. Satin, nur in den vorzüglichsten Qualitäten und zu den billigsten aber festen Preisen empfiehlt
Robert Steinmetz, Leipzigerstr. 1.

P. P.

Halle, den 3. April 1886.

Hierdurch beehre ich mich meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage neben meiner **Martinsgasse 15** bestehenden Werkstatt **Leipzigerstrasse 73** im Hause des Herrn Fleischermeister **Daniel** ein

Korbwaaren-Geschäft

eröffne. Durch **dauerhafte gute Arbeit** bei **billigsten Preisen** werde ich bemüht sein, mir ein geeignetes Wohlwollen zu erwerben. Mit der Bitte, mich in diesem meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll
Carl Hesse, Korbmachermstr.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung nach der **Händelstrasse 27** verlegt.
Sein Bureau befindet sich

Alte Promenade 16b, part.,
gegenüber der Universität.

Halle a. S., den 1. April 1886. Der Justizrath

Herold,

Rechtsanwalt und Notar.

Den geehrten Damen und Herren



von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß nunmehr mein Lager in **Sonnenschirmen**, sämmtlichen Neuheiten der diesjährigen Saison, als auch **Stoffen zum Heberziehen und Zütern completirt** ist. Für das bisher meinen jungen Unternehmen am hiesigen Plage in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen, besonders für die vielen freundlichen Empfehlungen bestens dankend, bitte auch ferner mein **nur auf strengste Solidität gegründetes Geschäft** gütigst zu unterstützen. **Große Auswahl. Anerkannt billige Preise. Garantie** gegen Stahlstangenbruch. **Reparaturen jeder Art.**

Schirmfabrik,

45. Grosse Ulrichstrasse 45.

Fritz Behrens.

J. Neumann's Cigarren-Niederlagen

empfehlen als sehr preiswerth:

La Manda	à Mille, 10 St.
Melpomene	25 „ 25 „
Holländers	30 „ 30 „
Hollandia	40 „ 40 „
Pythia	50 „ 50 „
Secreto	50 „ 50 „
Lelewel	60 „ 60 „
Primero	60 „ 60 „
Marias	70 „ 70 „
Prenzados	80 „ 80 „
Royal Seal	80 „ 80 „
Hoja de Oro	100 „ 100 „
Mignon	100 „ 100 „
Unser Fritz	
Campanilla	

Beste Marken von **Impart** und **Paranna-Cigarren** zu 120 bis 400 „ per Mille.

Bei Abnahme von mindestens 100 Stück mit 5% Rabatt.
Auswahl-Cigarren von 25 bis 80 „

25% billiger.

Geißstraße 3. Königsstraße 5a.

Der

beliebte feine Cigaretten-**Abfall-Zehat**

für kurze und kürzliche Pfeifen
à Pfund nur 1 Mark 25 Pf.

ist wieder vorrätig.
Eine Parthe Cigaretten-Neste werden, um damit zu räumen,

25%

unter Preis verkauft.
Cigarettenfabrik „Jalta“
von F. Leutner,
alte Promenade No. 4b.

Halle a. d. Saale. **F. A. SCHÜTZ,** Leipz.-Str. 87-88.

Alleiniger Vertreter der

Tapeten-Fabrik Wurzen.

Teppich- und Velours-Fabriken Wurzen.

Auswahl von **Meubles- und Portieren-Stoffen.**

Cretannes, Tischdecken, Reisedecken,

Plaids, Fusskissen, Angorafellen etc.

== **Linoleum**, deutsches und englisches Fabrikat. ==

Filialen der Firma F. A. Schütz-Wurzen

bestehen in:

Berlin, Dresden, Leipzig, Halle a/S.

und ist die grossartige Auswahl in allen von mir geführten

Artikeln auf diesen ausgedehnten Wirkungskreis berechnet.

Halle a. d. Saale. **F. A. SCHÜTZ,** Leipz.-Str. 87-88.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine

Betten- und Bettfedern-Handlung nebst chemischer
Bettfedernreinigungsanstalt

von **Große Rittergasse 18** nach meinem Hause

Alter Markt 34

und bitte, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen, indem ich billige Preise sowie reelle Bedienung zusichere.

Halle a. S., im April 1886.

Hochachtungsvoll
Fr. H. Benkwitz.

Obstbäumchen:

Birnen, Äpfel, Pfäumen, Aprikosen,
Kirschen, Wallnüsse (Extra-Qualität),
verkauft frisch vom Pflanzort.
Halle a. S. Villa „Ludwig“ zc.

Diamantkitt

für Glas, Porzellan, Stein zc. empfiehlt
M. Waltsgott.

Neue und gebrauchte Möbel aller
Art verl. billig. **Brunnenstraße 6.**

● Frische **Wirkhäuser,**
● Feinsten **Astrach, Caviar,**
● Fische, fetten ger. **Aheinlachs,**
● **Medlenburger Spidaal,**
● **Braunschweiger und Gothaer**
● **Cervelatwürst,**
● **Veicht Teltomer Nibbchen,**
● **Frische Waldmeisterkränzer**
empfang
● **Wilh. Schubert,**
● gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

● **ff. Candis-Syrup**

● à Pfd. 15 Pfg.

● **ff. Stärke-Syrup gelb**

● à Pfd. 15 Pfg.

● **ff. Türk. Pflaum.-Mus**

● à Pfd. 25 Pfg.

● bei Abnahme von 5 Pfd. billiger.

● **H. W. Haacke,**

● gr. Klausstraße 16.

Turnerschuhe

neuester Art
sind in jeder Größe auf Lager
à Paar 2,50—3,50.

R. Ranzenhofer,
Poststraße 9.

Die neue Brotschüre:

Hehjangd auf Menschen,

oder wie man einen gefirnis völlig gesunden
Menschen seines Geldes wegen ins
Zerrenhaus zu werren verfuhrte.

Bei der Affaire sind betheiligt 5 Aerzte, 8 Advokaten und 2 Richter, welche sämmtlich in der Brotschüre namhaft gemacht sind.

Die Sache hat getrielt seit 1881 bis 9. Juli 1885
in Hamburg, Altona und Berlin.

Zu haben in den Buchhandlungen von **Clemens,**
Lindenstraße 1 und **Treninger,** Weidenstein.
Preis 30 Pfa.

Gut erh. tausch. Klavier wegen Raum-
mangel für 75 Mk. z. verk. Albrechtstr. 15, I

Sür den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich Julius Wandelt in Halle. — Pflanzliche Buchdruckerei (H. Kriestmann) in Halle.

Sierzu Beilage.